

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **12 (1920)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 8, Bern
Telephon 3168 Postscheckkonto N° III 1366
Erscheint monatlich

Druck und Administration: Unionsdruckerei Bern
Kapellenstrasse 6

INHALT:

	Seite		Seite
1. Leitsätze für die Sozialisierung	43	6. Schweizerische Volksfürsorge	48
2. Ist ein Streik in jedem Falle der Bruch eines Gesamtarbeitsvertrages?	45	7. Genossenschaftsbewegung	49
3. Gewerkschaftsbund und Arbeitslosenunterstützung	46	8. Von der Führung	49
4. Zum Bauarbeiterkonflikt	47	9. Ausland	49
5. Aus schweizerischen Verbänden	47	10. Notizen	50

Leitsätze für die Sozialisierung.

A. Die Folgen des Krieges.

1. Der Weltkrieg hat durch die Vernichtung von Gütern und dadurch, dass er die Produktion hauptsächlich für den Kriegsbedarf in Anspruch nahm, eine noch nicht dagewesene Warenknappheit bewirkt.

2. Durch die Vernichtung von Produktions- und Transportmitteln, durch die Verwüstung ausgedehnter Landstrecken und den Verlust an Millionen von blühenden Menschenleben wird die Erneuerung der Vorkriegslage aufs schwerste behindert.

B. Ohnmacht und Zusammenbruch des Kapitalismus und deren Folgen.

1. Während die allgemeine Verarmung es mehr als je notwendig machen würde, alle Kräfte anzuspannen, um die Produktion wieder emporzuheben, wird dies vom Kapitalismus aus national-kapitalistischen Beweggründen verhindert. Mit dieser Politik erweist sich der Kapitalismus als ebenso unwillig wie ohnmächtig, die durch den Krieg völlig vernichtete Produktion wieder einzurenken, so dass eine wesentliche Verbesserung der Lebenshaltung des Arbeiters unter dem heutigen System ausgeschlossen ist.

2. Die herrschende Klasse in den Ententeländern, getrieben durch ihre kapitalistischen Interessen, führt gegenüber Deutschland, Oesterreich und Russland eine Politik, die keine andere Folge hat, als dass die Weltproduktion in erheblichem Masse beschränkt wird und die Knappheit infolgedessen weiter andauert.

Die internationale Arbeiterbewegung muss sich gegen diese Politik entschieden zur Wehr setzen. Sie bestreitet der Kapitalistenklasse, die diese Politik praktiziert, die moralische Berechtigung, an die Arbeiterklasse zu appellieren, um durch angestrengte Arbeit die Produktion wieder emporzubringen.

3. Während die Herabsetzung der produktiven Kraft eine zielbewusste Produktion und Verteilung nötig macht, hält der Kapitalismus auch weiter an überflüssigen Funktionen im Produktionsprozess und bei der Verteilung fest. Ausserdem aber lässt er durch die Aufrechterhaltung des Militarismus zu, dass weiter wirtschaftliche Güter vernichtet und Millionen junger Menschen dem Produktionsprozess entzogen werden.

4. Der Kapitalismus hat aber damit überdies gezeigt, dass er weder bereit noch fähig ist, durch eine wirksame Verwendung und Steigerung aller in der Welt vorhandenen produktiven Kräfte die Produktion

der Verbrauchsgüter auf ein Maximum zu steigern, wodurch Mangel und Not weiterherrschen müssen, während andererseits die Knappheit und die herabgeminderte Produktion und die damit Hand in Hand gehende Entwicklung und Verstärkung der monopolistischen Tendenzen der Unternehmerorganisation immer mehr ermöglichen, die Lohnerhöhungen durch Erhöhung der Preise auf die Konsumenten abzuwälzen.

Aus allen diesen Gründen ruft dieses System innerhalb der Arbeiterklasse einen stets anwachsenden Widerstand hervor und die Arbeiter haben denn auch wenig Neigung, unter dem kapitalistischen Regime und zu seinen Gunsten an dem Wiederaufbau und der Neuorganisation der Gesellschaft mitzuarbeiten.

C. Die Entwicklung und Aufgabe der Gewerkschaften.

1. Gegenüber dem Zusammenbruch der kapitalistischen Macht steht die zunehmende wirtschaftliche und politische Macht der Arbeiterklasse, die von dem Verlangen getragen ist, aus ihrer unterdrückten Klassensituation emporzukommen und eine führende und herrschende Kraft in der Gesellschaft zu werden.

Diese gesteigerte Macht, die eine Folge des Klassenbewusstseins und des erstarkten Klassenwillens ist, macht die Aufrechterhaltung des kapitalistischen Systems, das sich auf die Ohnmacht und die Hörigkeit der Arbeiterklasse gründet, auch psychologisch unmöglich.

2. Die Gewerkschaften haben als Organisationen der arbeitenden Klasse die Aufgabe, den Kampf zu führen gegen die Untergrabung der Volkskraft und für die Erhöhung der Volkswohlfaht.

Neben dem gewöhnlichen, mit unverminderter Kraft zu führenden gewerkschaftlichen Kampf haben die Gewerkschaften daher die Aufgabe, den Kampf aufzunehmen für die Sozialisierung aller jener Betriebe, die sich hierfür eignen und in Betracht kommen. Bei diesem Kampf haben wir mit einem anwachsenden Widerstand der Unternehmer und kapitalistischen Regierungen zu rechnen, die, ungeachtet des Zusammenbruchs der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, ihre dominierende Stellung als besitzende Klasse behalten wollen.

D. Die Enteignung.

Neben einer allmählichen, jedoch mit aller Energie zu führenden Sozialisierung der industriellen und Transportbetriebe muss die allmähliche Nationalisierung des Grundbesitzes durchgeführt werden, damit eine systematische Sozialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe erfolgen kann.